

1925

nia

sein

est

art er

eben:

is 730

unter

ereine

s Pro-

rosses

nen

ch ge-

en der

Runte

all

est ein

sdorf

Abend

ei den

ritz u.

J Eul

erhöht.

haben

beiden

tt. Zu

morgen

laden.

retzer.

n

kdorf

Fest

chafts-

b 4 Uhr

all

Weiler

rstand

de!

n Saale

berg

er

de.

Köln

pr. Anno 4056

!

am Rhein.

as Beste.

s. Hoch.

Woche

lleisch

o Pig.

ien billigsten

fd. 1.- Mk.

o Pig.

allstr. 35.

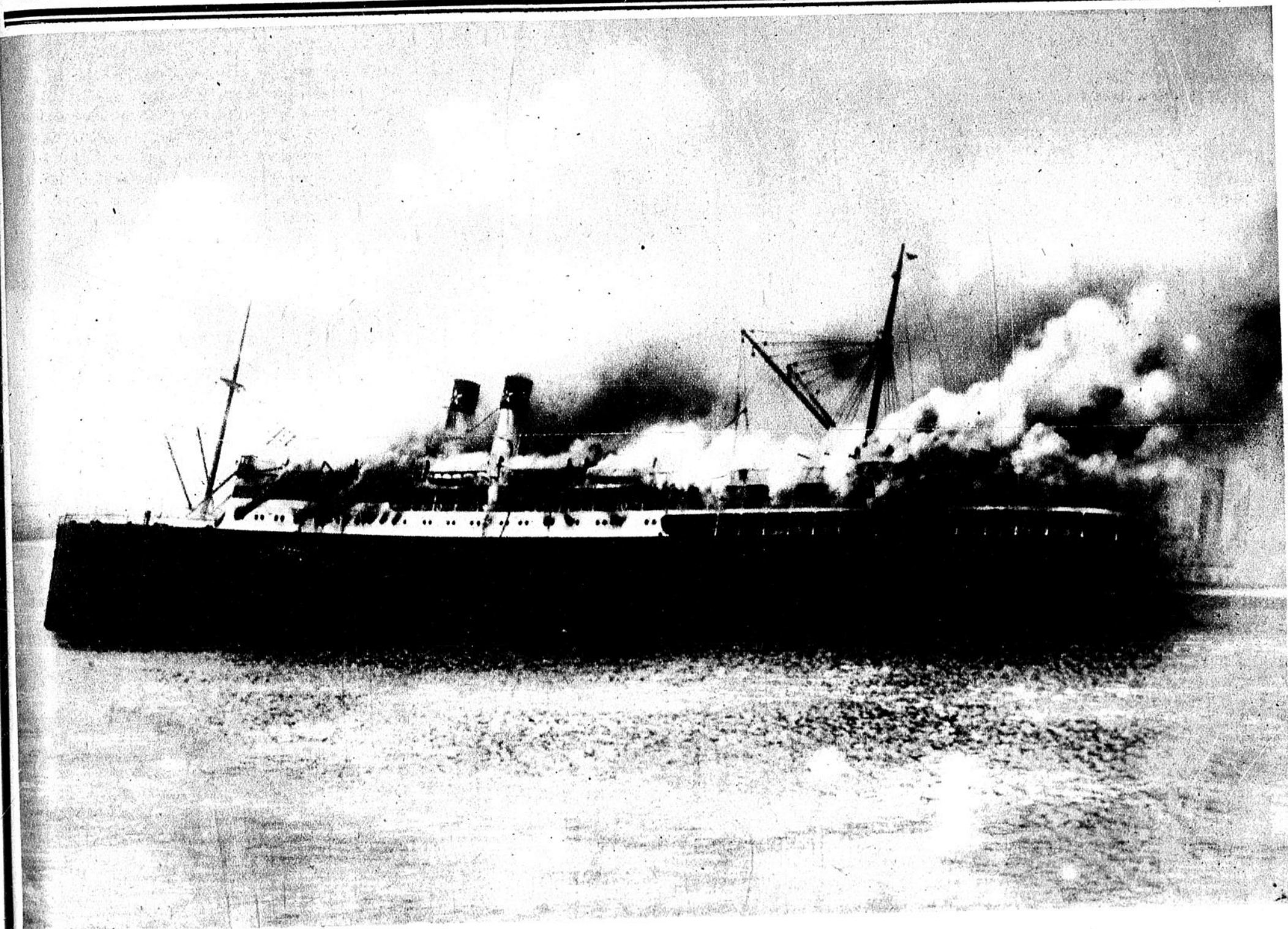
Deutschland in Wort und Bild

Beilage zur „Brühler Zeitung“

Nr. 17

Samstag, den 25. April

1925



Ober:

In New Orleans brach auf dem Dampfer „Blenville“ eine Feuersbrunst aus, die mit rasender Geschwindigkeit um sich griff, so daß das Schiff trotz aller Anstrengungen nicht mehr gerettet werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million Dollar. Zu Tausenden standen die Bewohner der Stadt an beiden Ufern des Mississippi und sahen dem schaurig-schönen Schauspiel zu



Unten:

Ein schwerer Sturz ereignete sich beim Pferderennen in Sonning (England). Das Pferd „Admiral II“ kam beim letzten Sprung zu Fall, und nur mit knapper Not enttauchte die Reiterin dem Tode



Geburt Mariä,
geliefert für den Dom in Ploß, Polen.

Rheinische



Geburt Christi
(moderne Kunst), geliefert für
die Kirche in Selmond, Holland



St. Johannes Cantius,
geliefert für den Dom in Ploß, Polen

Glasmalkunst



Magdalena zu Füßen Jesu,
geliefert für die Kirche in
Blursen, Holland



Der Ausstellungsraum der Päpstlichen Hof-
glasmalerei W. Derix in Kavelaer

Weit ab vom Getriebe der Welt, zwischen Wiesen gebettet, von Weiden umrauscht, liegt ein Städtchen mit frommem, schlichtem Sinn am Niederrhein — Kavelaer.

Es ist still hier, denn die Menschen der Kleinstadt lieben die Ruhe; nimmer wäre Kavelaer die Wallfahrtsstätte, würden Lärm und Geschrei hier eine Bleibe finden.

Und wie eine zarte Blume im Verborgenen, so entwickelte sich die Kunst in der stillen Kleinstadt, und es ist vor allem die kirchliche Kunst, die der Stadt einen Namen gegeben hat.

Ich besuche die größte der Kunststätten, es ist das Päpstliche Hof-



Glasmaleratelier im Hause W. Derix

glasmaleratelier W. Derix. Es geht mit ein Märchen durch den Sinn von Schloßräumen, von längst vergessenen Turnzimmern und Burgtapellen, und über allem erstrahlt die Farbenfülle der riesigen Fenster, deren Lichter über die Truhen gleiten und nach alten, wertvollen Möbeln tasten. Bald werden die Fenster ausgewechselt, zu ihrer Bestimmung verschickt, um neuen Platz zu machen, deren Pracht



Schlüsselübergabe an den heiligen Petrus
(für den Vatikan in Rom geliefert)

vielleicht noch größer ist. Es ist wohl ein mühseliges Werk, solch ein Kirchenfenster, und es mögen Jahre vergehen, bis der Tag kommt, der den Lohn bringt für das ernste Schaffen.

Die Aufträge aller Nationen und Länder lassen erkennen, in welch hohem Ansehen die Kunstfertigkeit des Hauses Derix steht, und unsere Abbildungen geben einen kleinen Einblick in die Fülle der Kunstwerke, die fast ausschließlich kirchlicher Art sind und Szenen aus dem biblischen Leben darstellen.

Noch eine zweite Niederlassung des Hauses Derix hat ihren Sitz am Niederrhein in der alten Weberstadt Goch, ein Ort, in dem sich



Kunstglaseratelier im Hause W. Derix

eine stille Kunst so recht entwickeln kann, die sich mit dem kirchlichen Leben befaßt.

In welchem Ansehen die Kunstfertigkeit dieses niederrheinischen Ateliers steht, beweist die Tatsache, daß auch der Heilige Vater für den Vatikan ein riesiges Fenster in Kavelaer anfertigen ließ (siehe Abb.).



Der bekannte Schweizer Dichter
Heinrich Federer
erhielt den Gottfried-Keller-Preis
in Zürich

Interessante

Unten:

Abgeordneter Briand,
der bei der Regierung-
strife in Frankreich viel von
sich reden machte



Zum 50. Todestage
des Dichters
Eduard Mörike

Köpfe

Unten:

Painlevé,
der französische Kammer-
präsident, der die Regie-
rungsbildung übernahm



Der Patriarch Tikhon,
die letzte Figur aus der Zarenzeit, die
in Sowjet-Rußland in offizieller Stell-
lung stand, †

Man darf sich
behaupten
sondern auch
war. Darum
schon zu Leb-
nachfolger ge-
auch, da das
Reiches in all-
Parteien in r-
Schild erhob-
Es zähl-
jemand, der
auch eine tu-
vorliegenden
die aus eige-
kandidaten he-
bei seiner be-
persönlich zu-
vor aller W-
falls aus vol-
einer Verfu-
wir als unse-
Bild eine S-
Wilhelm
jahr vollend-
war im Geb-
ruden. Sein
Belange des
wissensmäß-
aus Flamer-
eines Bau-
„Rölscher Tu-
schen Mutter
Wahlplach-
Licht zu rü-
1881 leg-
examen ab-
er in Berg-
dem unwe-
mit dem
1888 bestan-
ein Komm-
bis 1894 w-
am Huntri-
zum Land-
nach Köln
neuerichte-
Jahre 192-
1899 v-
Landtag g-
wahlkreises
In seinem
sozialen F-

Wilhelm Marx' Werdegang



Jugendbildnis von Marx aus dem Jahre 1870



Marx als Gymnasiast in Köln (aus dem Jahre 1878)

Man darf sicherlich ohne jegliche Übertreibung behaupten, daß Wilhelm Marx nicht nur der erfolgreichste, sondern auch der volkstümlichste Kanzler der Nachkriegszeit war. Darum konnte es auch nicht wundernehmen, daß Marx schon zu Lebzeiten Eberts vielfach als dessen mutmaßlicher Nachfolger genannt wurde. In der Tat haben ihn denn jezt auch, da das deutsche Volk den höchsten Würdenträger des Reiches in allgemeiner Wahl zu bestimmen hat, mehrere große Parteien in voller Einmütigkeit als ihren Kandidaten auf den Schild erhoben.

Es zählt zu den eingebürgerten Gepflogenheiten, daß jemand, der sich um einen Posten bewirbt, seinem Gesuch auch eine kurze Schilderung seines Werdegangs beifügt. Im vorliegenden Falle ist dies die Aufgabe derjenigen Parteien, die aus eigenem Antriebe Herrn Marx als Präsidentschaftskandidaten herausgestellt haben. Das um so mehr, als Marx bei seiner bekannten Bescheidenheit nicht zu bewegen wäre, persönlich zu seiner eigenen Empfehlung seinen Lebenslauf vor aller Welt auszubreiten. Und nachdem wir uns ebenfalls aus voller und ehrlicher Überzeugung zu Stimmföhren einer Berufung Marx' gemacht haben, so betrachten es auch wir als unsere angenehme Pflicht, hier kurz in Wort und Bild eine Skizze von Marx' Werdegang zu entwerfen.

Wilhelm Marx, der am 15. Januar d. J. sein 62. Lebensjahr vollendete, hat in Köln das Licht der Welt erblickt, und zwar im Gebäude der katholischen Volksschule auf dem Hunnenruden. Sein talentvolles Geschick und sein Feuereifer für die Belange des christlichen Schulideals waren ihm also schon gewissermaßen in die Wiege gelegt worden. Sein Vater stammte aus Glanersheim bei Euskirchen, seine Mutter war die Tochter eines Bauernsohnes aus Merheim bei Köln. Als echter „Kölischer Junge“ war Marx auch mit einem sprühenden rheinischen Mutterwitz und Humor begabt, dessen Waffe nicht selten dazu angetan war, bei Wahlschlachten die Unterlegenheit seiner politischen Gegner in noch drastischeres Licht zu rücken.

1881 legte Marx auf dem Kölner Marzellengymnasium das Abiturientenexamen ab, und 1884 „baute“ er seinen Referendariat. Als solcher wirkte er in Bergheim und Köln. Schon damals führte ihn das Schicksal mit dem unvergesslichen rheinischen Zentrumsführer Trimborn zusammen, mit dem ihn für immer ein enges Freundschaftsband verknüpfte. 1888 bestand er das Assessorenexamen und erhielt bereits im Mai 1889 ein Kommissorium beim Amtsgericht Waldbröl. Vom Juni 1889 bis 1894 war er dann kommissarisch beim Hypothekenamt in Simmern am Hunsrück und beim Grundbuchamt beschäftigt. 1894 wurde er zum Landrichter beim Landgericht in Elberfeld ernannt und 1904 nach Köln versetzt. 1907 ging er als Oberlandesgerichtsrat an das neuerrichtete Oberlandesgericht Düsseldorf und verblieb hier bis zum Jahre 1921.

1899 vom Wahlkreis Neuh-Grevenbroich-Krefeld Land in den preußischen Landtag gewählt, bemühte er sich, die Treue dieses altbewährten Zentrumswahlkreises durch eine bis dahin ungewohnte Versammlungstätigkeit zu belohnen. In seinem aufklärenden Wirken nahmen vornehmlich die Schulprobleme und die sozialen Fragen einen breiten Raum ein. 1910 zog Marx als Vertreter von Mülheim



nicht für nötig gehalten, ihn in der Wiege zu konterfeien. Während seiner Referendardzeit war er in seinem engeren Arbeitsbereiche bekannt und wegen gewisser Dinge auch gefürchtet. Er brachte es zum Entsetzen seiner Vorgesetzten einmal fertig, in drei Monaten sämtliche rückständigen Akten aufzuarbeiten. Der Schrecken seiner vorgeordneten Behörde war so groß, da man „fürchtete, infolge Arbeitsmangels beinahe brotlos zu werden“.

1889 wurde Marx nach Simmern im Hunsrück versetzt zwecks Anlegung des Grundbuches. Auch aus dieser Zeit stammt manche lustige Anekdote. Da die Bauern des Hunsrücks bis dahin sehr gut ohne Grundbuch ausgekommen waren, wollten sie sich von dem jungen Gerichtsassessor durchaus nicht die Notwendigkeit seiner Anlegung einreden lassen. Bevor Marx 10 Jahre später — 1899 — Mitglied des Preussischen Abgeordnetenbaufes für einen rheinischen Wahlkreis werden sollte, kam eine Abordnung zu ihm, um ihm das Mandat anzutragen. Da damals im Rheinland die Frage des Auerbentrechtes sehr akut war, so war die erste Frage der Herren, wie Marx sich zum Auerbentrecht stelle, da die rheinischen Bauern davon nichts wissen wollten. Marx meinte daraufhin in seiner Offenheit, er wisse allerdings auch nichts davon, aber er wolle sich gern des näheren damit befassen. Die Herren aber wehrten dankend ab und meinten, das genüge ihren Bauern vollkommen. Das sind Kleinigkeiten aus dem Leben von Marx. Sie lassen, wie man sieht, auch den Menschen Marx in vorteilhaftem Lichte erscheinen.



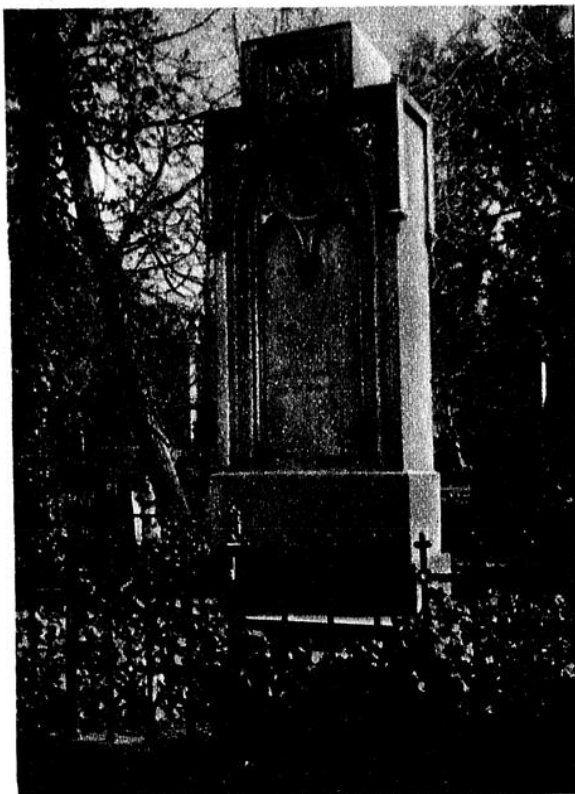
Marx vor der Fahrt zur Eröffnungssitzung ins Parlament
Oben: Marx bei seinem Besuch in Wien 1924. — In der Mitte: Marx' Besuch in Wien; Mitte unten: Wilhelm Marx, links: Bundeskanzler Seipel, rechts: Bundespräsident Hainisch.
Im Kreis: Wilhelm Marx im Arbeitszimmer der Reichskanzlei



Bunter Bilderbogen



Zum Nordpolflug 1925
Roald Amundsen mit seinem Piloten (rechts) Leutnant Omdahl



Zum 70. Todestag des bekannten
Mathematikers Karl Friedrich
Gauß; das Grabmal des Gelehrten
in Göttingen



Zum Oberbürgermeister von
Hannover wurde als Nachfolger
Leinerts Senator Dr. Menge gewählt



Zum Attentat auf König Boris von
Bulgarien, der leicht verletzt wurde

Rechts oben:
Heimkehrende Marokkokrieger
werden von ihren Angehörigen
empfangen



Im Oval:
Rückkehr der Marokkokämpfer nach Madrid; Soldaten mit erbeuteten Tieren

Unten:
Aus einem der zahlreichen Opferspiele: Der dänische Fußballklub Boldklubben 93 gegen Norden-Nordwest, Berlin (5:1)



Humor und Rätsel

Silbenrätsel

Aus den Silben:
cho — da — da — diet — dus — e
e — e — en — eng — fant — fu — gan
in — kand — kor — land — le — lis — man
mar — mit — na — ni — ni — ral — rau
re — rich — rich — sa — so — ta
te — u — ve — vos

Sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und
Endbuchstaben, beides von oben nach unten gelesen,
einen beherzigenswerten Mahnruf bedeuten.

Die Wörter bezeichnen: 1. Stadt in der
Raußig, 2. einen abgeschlossenen lebenden Men-
schen, 3. Strom in Asien, 4. ein in der heutigen
Zeit leider recht oft gebrauchtes Werkzeug, 5. einen
männlichen Vornamen, 6. Landstrich am Viktorias
Nyanga, 7. ein Schutzbild, 8. Provinz in
Russisch Zentralasien, 9. ein geistliches Lied,
10. Frauenfigur aus der griechischen Mythologie,
11. europäischen Staat, 12. Hauptstadt des
ehemaligen ägyptischen Reiches, 13. eine bekannte
griechische Insel, 14. ein Tier, welches jung
und alt sich immer wieder gern ansieht, 15. einen
Weltkurort, 16. einen einheimischen Vogel.

Kreuzworträtsel

1	2	12 ist ein Baum
2	3	23 ein brutaler Herrscher
3	4	34 ist ein Mädchennamen
4	1	41 Nebenbezeichnung für den Teufel



„Hier, fein was? Fünf Groschen, weil Vater
Gehaltsaufbesserung gekriegt hat —“
„Mensch! noch gar nichts. Rief da, 1 Mark, weil
Mutter Vater noch mal den Hauschlüssel gegeben
hat —“

Buchstabenjuchrätsel

e b e o k p m u t o r m a t a
? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?
i r a e e r n o l l s n s v m
r d u r m s u o l a e d e o a
a e d s m e t t e t d e l l d
t n i t e r e e r e a n n i a

An die Stelle der Fragezeichen setze Buch-
staben, so daß die Buchstabenreihen von oben
nach unten gelesen Hauptwörter ergeben. Wenn
du die Fragezeichenreihe liest, so wirst du ein Zitat
aus Wallensteins Tod finden.

Rätselsprung

	um	fort	es	im	
man	der	und	dar	be	er
gut	gen	Reis	hält	dah	mer
den	geld	gau	for	in	le
hält	ne	for	daß	le	man
	daß	von	ob	gen	

Kryptogramm

Du wirst aus Schillers „Die vier Weltalter“
ein wahres Wort aus den Wörtern:
Ganges — Sanguiniter — Mundschent — Eliefer
Reißen — Encher — Oberschneweide — Enwet
Streise — Sansibar — Meerleuchten — Schalmel
Hutten — Diadem — Klebstoff — Lendelebe
Sorgenjunge — Laugenichts — Wandtschranl
Scheinwerfer

herausfinden, wenn du jedem der Wörter drei,
dem letzten Worte hingegen vier beieinander-
stehende Buchstaben entnimmst, diese aneinander-
reihst und zusammenhängend liest. — ch ist ein
Buchstabe.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Versträstel: Verdun, Verden. — Silben-
rätsel: 1. Nansen, 2. Nebo, 3. Marich, 4. Kara-
wanferei, 5. Nuntius, 6. Elefant, 7. Kaiserin,
8. Ramses, 9. Insel, 10. Waja, 11. Demagog,
12. Naphod, 13. Nemada, 14. Monastir, 15. Emu,
16. Hölde, 17. Margileh, 18. Otter, 19. Wölfe,
20. Nantes, 21. Drowadi, 22. Esmerald, 23. Lu-
gend, 24. Termitte, 25. Ikar, 26. Rotterdam,
27. Tara, 28. Leheran, 29. Hagen, 30. Carbid,
31. Alibi, 32. Nargisse = Noch ist es Tag, da
ruhet sich der Mann; die Nacht tritt ein, wo
niemand wirken kann.